

Arbeitsgruppe Seiteneinsteiger / Quereinsteiger

Mai 2020

Mitglieder der Arbeitsgruppe: : Dr. K. Seiler, U.Usener, C.Vogt

Leiterin: K. Wiegelmann

**Konzept der Ausbildung in den
Bildungswissenschaften für Quereinsteigende
sowie Seiteneinsteigende, die den
Vorbereitungsdienst berufsbegleitend absolvieren
zur Umsetzung ab 01.09.2020**

Ein Hinweis vorab: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Vorwort

Um dem Lehrkräftemangel im Land Sachsen-Anhalt entgegenzuwirken, ist die professionelle Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteigenden zu etablieren.

Das Land Sachsen-Anhalt ist gehalten, Sondermaßnahmen zur Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteigenden zu konzipieren, um den erhöhten Lehrerberuf in ausgewählten Schulformen und Schulfächern abzudecken.

Quer- und Seiteneinsteigende können ihr fachliches Wissen und ihre gesamten Praxiserfahrungen in der Schule gewinnbringend einsetzen. Der so geprägte Unterricht kann die Lernmotivation der Schüler erhöhen und ihr Interesse für konkrete Berufsfelder erweitern. Mit Praxis- und Berufserfahrungen ergänzen sie die an den Schulen bestehenden Kompetenzen gewinnbringend.

Wesentliches Ziel der Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteigenden durch das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) ist es, die Integration der Kollegen in den Schulalltag zu unterstützen. Soweit ein Lehramt angestrebt wird, wäre die Ausbildung **im** Vorbereitungsdienst zu durchlaufen. In einem besonders auf diese Personengruppe zugeschnittenen Abschnitt, der auf die reguläre Ausbildung im VD vorbereitet, werden die diesem Personenkreis fehlenden bildungswissenschaftlichen Grundlagen vermittelt (achtmonatige Hinführungsphase). Im Anschluss daran erfolgt die 16-monatige Ausbildung im regulären Vorbereitungsdienst (Eingliederung in reguläre Haupt- und Fachseminare).

Quereinsteigende:

Voraussetzung für den Zugang in einen Vorbereitungsdienst oder eine vergleichbare Ausbildung ist gemäß § 30 Abs. 5b SchulG LSA ein **universitärer Masterabschluss oder ein diesem gleichgestellter Hochschulabschluss**, aus dem sich **mindestens zwei lehramtsbezogene Fächer**¹ ableiten lassen. Dabei ist das erste Fach im Wesentlichen vergleichbar zu den fachwissenschaftlichen Studienanteilen der Ausbildung für ein Lehramt, das zweite Fach anteilig vergleichbar (vgl. Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2013, Punkt 3.1, S. 2).

Seiteneinsteigende:

Der Einsatz als Seiteneinsteigender ist auch auf der Basis eines **universitären Masterabschlusses oder eines diesem gleichgestellten Hochschulabschlusses** möglich, aus dem sich **nur ein lehramtsbezogenes Fach** ableiten lässt. Die fehlenden Qualifikationsanforderungen des zweiten lehramtsbezogenen Faches für den Zugang zum Vorbereitungsdienst sind zunächst durch berufsbegleitende Studien auszugleichen. Dem schließt sich ein Vorbereitungsdienst oder eine vergleichbare Ausbildung an (vgl. ebd.), die Seiteneinsteigende berufsbegleitend absolvieren können.

Um die Professionalität der zukünftigen Lehrkräfte zu sichern, müssen Quer- und Seiteneinsteigende in Hinblick auf die notwendigen Herausforderungen des Lehrerberufes grundlegende bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen erwerben.

¹ Die Bezeichnung „Fach“ umfasst allgemeinbildende Fächer, berufliche und sonderpädagogische Fachrichtungen

Folgende organisatorische Rahmenbedingungen werden für die **seminaristische Ausbildung in der Hinführungsphase des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes und des Seiteneinstieges** für ab 1.1.2021 beginnende Ausbildungen empfohlen:

berufsbegleitender Vorbereitungsdienst (VD) für Seiteneinsteigende

- a. Dauer des VD: **24 Monate**
- b. Beginn des VD: **01. August² und ggf. 01. Januar²**
- c. Gliederung des VD: **2 Phasen:**
 - i. **Hinführungsphase: 8 Monate**
 - ii. **Vertiefungsphase: 16 Monate (Eingliederung in reguläre Haupt- und Fachseminare)**
- d. Umfang der Ausbildung:
 - i. **Seminaristische Ausbildung**
 - 1. **Hinführungsphase: 6 h wöchentlich (ein Seminartag)**
 - 2. **Vertiefungsphase: analog des regulären VD**
 - ii. **Schulpraktische Ausbildung (Ausbildungsunterricht) an der Stammschule der Lehrkraft** im Umfang von 12 Wochenstunden

Die Unterrichtsverpflichtung wird durch die Gewährung von Anrechnungsstunden auf **20 Lehrerwochenstunden** reduziert. Im Rahmen von Teilzeitvereinbarungen sind weitere Reduzierungen möglich. Die seminaristische Ausbildung wird durch eine Reduzierung nicht berührt.

Vorbereitungsdienst für Quereinsteigende

- a. Dauer des VD: **24 Monate**
- b. Beginn des VD: **01. August² und ggf. 01. Januar²**
- c. Gliederung des VD: **2 Phasen:**
 - i. **Hinführungsphase: 8 Monate**
 - ii. **Vertiefungsphase: 16 Monate (Eingliederung in reguläre Haupt- und Fachseminare)**
- d. Umfang der Ausbildung:
 - i. **Seminaristische Ausbildung**
 - 1. **Hinführungsphase: 6 h wöchentlich (ein Seminartag)**
 - 2. **Vertiefungsphase: analog des regulären VD**
 - ii. **Schulpraktische Ausbildung (Ausbildungsunterricht)**
 - 1. **Hinführungsphase: Beginnend mit dem zweiten Ausbildungsmonat wöchentlich 6-8 h eigenverantwortlich und 4-6 Stunden mentorengestützter Unterricht und Hospitationen.**
 - 2. **Vertiefungsphase: analog des regulären VD (abweichend davon werden im ersten Monat die Umfänge der Hinführungsphase fortgeschrieben)**

² Vorbehaltlich freier Ausbildungskapazitäten gem. HHP und unter Beachtung der Nachrangigkeit der Stellenbesetzung für SE und QE gem. SG LSA

Inhaltliche Vorgaben für die seminaristische Ausbildung in der Hinführungsphase

Die curricularen Schwerpunkte der Ausbildung in den Bildungswissenschaften sind unter Berücksichtigung der Bezüge zu den Fächern und Lehrkräften auf der Basis der KMK-Standards für Bildungswissenschaften (2004) zu entwickeln.

Die seminaristische Ausbildung soll in erster Linie von den Hauptseminarleitern geplant und durchgeführt werden. Sie soll lehramtsübergreifend ausgerichtet sein und in Einzelfragen adressatengerecht einen Lehramtsbezug herstellen.

Organisationsstruktur:

Zeitliche Gestaltung:

- Ausbildung erfolgt in 8 Monaten
- zu leistendes Stundenvolumen: ca. 140 h
- insgesamt 7 Module
- Selbststudium
- Blockseminar nach Bedarf in den Ferien
- 4-6 Hospitationen durch Hauptseminarleiter in Abhängigkeit zur Planungskompetenz und des Entwicklungs- und Ausbildungsstandes
- kollegiale Beratung (Gruppenhospitation) für Quereinsteigende

Die Ausgestaltung der Module und die Anpassung an die Zielgruppe obliegen jeweils dem entsprechenden Seminarleiter.

Seminaristische Gestaltung und Organisation

- Das konkrete Stundenvolumen, die Gewichtung und die Abfolge der Module werden durch die Seminarleiter auf der Grundlage der Lernvoraussetzungen und des Leistungsbedarfs der Seminargruppe mit den Auszubildenden festgelegt. Die Seminarleiter können entsprechend der Bedarfe die Module frei und flexibel nach ihren Schwerpunktsetzungen und Themen gestalten.
- Die Seminartage und -orte werden ca. 1 Monat vor Beginn der seminaristischen Ausbildung bekannt gegeben (über die entsprechende Ausschreibung).

besondere Herausforderungen

Anforderungen an Seiteneinsteigende:

Bei der vorgesehenen Eingliederung der Seiteneinsteigenden in die regulären Haupt- und Fachseminare reicht die Absenkung der Unterrichtsverpflichtung auf 20 Lehrerwochenstunden nicht aus. Die Seminare müssen aus organisatorischen Gründen zum Teil an zwei unterschiedlichen wöchentlichen Seminartagen stattfinden. Zu berücksichtigen sind auch die umfangreichen Vor- und Nachbereitungen. Für die seminaristische Ausbildung haben die LiV („regulär“ und ggf. auch Quereinsteigende) etwa die Hälfte ihres wöchentlichen Arbeitsvermögens zur Verfügung (bei 12 h Ausbildungsunterricht).

Es wird empfohlen, für Seiteneinsteigende im Beratungsgespräch auf eine entsprechende Teilzeitlegung hinzuwirken.

Anforderungen an Schule und Mentoren

Als leitende Orientierung werden die von der KMK formulierten Standards: Unterrichten, Erziehen, Beraten, Beurteilen und Innovieren zu Grunde gelegt. Eine wichtige Aufgabe der Qualifizierungsmaßnahme ist es, dass die Quer- und Seiteneinsteigenden schrittweise an die Planung, Durchführung und

Reflexion von Unterricht herangeführt werden. Wer als Quer- oder Seiteneinsteiger in den Schuldienst kommt, sieht sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Seiten- und Quereinsteiger müssen in Hinblick auf die Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen des Lehrerberufes vielfältige Unterstützung v.a. durch die Schulleitung und eines kooperativen Lehrerkollegiums an der jeweiligen Stammschule erhalten.

Die Stärkung vorhandener fachlicher Kompetenzen stellt einen wesentlichen Aspekt dar und kann mit weiteren Aspekten unterstützt werden:

- Einführung in die Organisationsstruktur der Schule
- Kennenlernen des pädagogischen und des nicht lehrenden Personals
- Kennenlernen des pädagogischen Konzeptes der Schule
- Vermittlung von Anregungen und Erfahrungen zur Gestaltung der Erstbegegnung mit einer Lerngruppe
- Vermittlung von Anregungen zur Unterrichtsgestaltung für die ersten Stunden
- Vermittlung von Prinzipien der Leistungsmessung und Leistungsbewertung
- Information über zentrale Rechtsvorgaben
- Unterstützung der Integration in das Schulleben durch Reflexionen der neuen Berufsrolle gemeinsam mit erfahrenen Kollegen
- Austausch zu fachlichen Fragen

Empfehlenswert sind professionelle, engagierte und hochmotivierte Mentoren vor Ort, die bei Problemen und Fragen (z.B. bzgl. der Unterrichtsplanung und Unterrichtsvorbereitung, Elternarbeit, Entwicklungsstände der Schüler etc.) den Quer- und Seiteneinsteigenden beratend und begleitend zur Seite stehen.

Es sind Mentoren auszuwählen, die über ein hohes pädagogisch- professionelles Denken und Handeln verfügen und bereit sind, sich den neuen Herausforderungen zu stellen und bereit sind, ihre praktischen Erfahrungen weiter zu geben. Das LISA hält hierfür in Kooperation mit dem ZLB Fortbildungen für interessierte Mentoren bereit.

Kommunikation, Kooperation, Reflexion und Vernetzung sind hierbei Grundsätze professioneller Zusammenarbeit an der Stammschule.

Grundlagen der Bildungswissenschaften

Das vorgelegte Konzept orientiert sich an den Standards für die Lehrerbildung vom 12.06.2004. Die dargestellten Module dienen der Kompetenzentwicklung in den Bildungswissenschaften als Grundlage für die berufliche Ausbildung und den Berufsalltag der zukünftigen Lehrkräfte.

Die Bildungswissenschaften umfassen die wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Bildungs- und Erziehungsprozessen sowie deren Rahmenbedingungen auseinandersetzen.



Modul I: Einführung in die Grundlagen der Pädagogik und Unterricht (alle Lehrämter)

Ziele:

- Die Auszubildenden kennen Bildungs- und Erziehungstheorien und setzen sich mit pädagogischen Grundfragen und Problemen auseinander.
- Die Auszubildenden besitzen die Fähigkeit zur inhaltlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften.
- Die Auszubildenden analysieren, strukturieren und reflektieren komplexe theoretische Zusammenhänge sowie theoretische Ansätze der Bildungs- und Erziehungswissenschaften.
- Sie reflektieren die bisher benannten Theorie- und Wissensbezüge und können diese auf grundlegende Anforderungen und Probleme des professionellen Lehrerhandelns beziehen.
- Sie lernen durch exemplarische Fallstudien zum Unterrichtsgeschehen sich multiperspektivisch mit den Anforderungen, Problemen und der Verantwortung des pädagogischen Lehrerhandelns auseinanderzusetzen.

Inhalte

- Pädagogik als Wissenschaft
- Gegenstand und Disziplinen der Pädagogik
- Erziehung - Begriff
- Möglichkeiten, Notwendigkeit und Grenzen der Erziehung
- Grundlagen und Aufgaben der Erziehung
- Erziehung aus lerntheoretischer Sicht
- Ziele der Erziehung
- Erziehungsverhalten und Erziehungsstile

Modul II: Einführung in die Grundlagen der Pädagogischen Psychologie (alle Lehrämter)**Ziele:**

- Die Auszubildenden verfügen über grundlegende Kenntnisse über psychologische Lehr-, Lern- und Entwicklungsprozesse im schulischen Kontext.
- Sie kennen soziale Determinanten von Lern- und Entwicklungsprozessen.
- Sie kennen den Gegenstandsbereich der Pädagogischen Psychologie und erhalten einen Überblick über zentrale Konstrukte und Theorien des Lernens und Lehrens.
- Sie reflektieren ihr eigenes pädagogisches Handeln und setzen es mit theoretischen Basiskenntnissen in Bezug.

Inhalte:

- Gegenstand der Pädagogischen Psychologie im Kontext des Lehrens und Lernens
- Wahrnehmung und Verhalten
- Psychische Funktionen und Fähigkeiten
- Theorien des Lernens und der Motivation
- Wissenserwerb
- Intelligenz und Vorwissen
- Selbstregulation und selbstreguliertes Lernen
- Lehren und Klassenführung
- Emotionen/ Leistungsemotionen
- Determinanten von Lern- und Entwicklungsprozessen
- Pädagogisch-psychologische Diagnostik
- Evaluation pädagogisch-psychologischer Maßnahmen

Modul III: Entwicklungspsychologie (besondere Beachtung schulformspezifischer Fragestellungen – Praxisbezug)

Ziele:

- Die Auszubildenden kennen den Gegenstand, Begriffe, Konzepte, Modelle und Theorien der Entwicklungspsychologie.
- Sie verfügen über Kenntnisse bedeutender historischer Theorien verschiedenster Philosophen, Soziologen und Psychoanalytiker (Albert Bandura, Erik Erikson, Sigmund Freud, Jane Loevinger, Jean Piaget, Lew Semjonowitsch Wygotski, Lawrence Kohlberg).
- Sie kennen Entwicklungsprobleme im Kindes- und Jugendalter.
- Sie kennen Konzepte und Möglichkeiten der Förderung sozialer, kognitiver und emotionaler Kompetenzen.

Inhalte:

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Der Gegenstand der Entwicklungspsychologie
- Determinanten der Entwicklung
- Genetische Faktoren
- Umwelteinflüsse
- Das Zusammenwirken der Entwicklungsbedingungen
- Kritische und sensible Phasen in der Entwicklung
- Prozesse der Entwicklung: „Reifung“ und „Lernen“
- Die Entwicklung in den verschiedenen Altersstufen (Wahrnehmung, Denken, Sprache, Motorik)
- Erziehungsaufgaben in den verschiedenen Altersstufen
- Soziale Interaktion und Kommunikation
- Konfliktlösestrategien
- Soziale Einstellung und Verhaltenserziehung
- Psychologie der Persönlichkeit
- Sozial-emotionale Besonderheiten im Kindes- und Jugendalter

Modul IV: Sozialisation im Kindes- und Jugendalter bezgl. heterogener Lebenslagen (alle Lehrämter)

Ziele:

- Die Auszubildenden verfügen über grundlegende Kenntnisse über komplexe Theorie- und Forschungsgebiete zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter.
- Die Auszubildenden setzen sich mit dem Begriff „Sozialisation“ auseinander.
- Sie verfügen über Kenntnisse zur Sozialisation in der Familie und kennen Theorien und Forschungsergebnisse.
- Die Auszubildenden kennen die Bedeutung der schulischen Sozialisation und Phasen der Sozialisation.
- Sie setzen sich mit der schulischen Sozialisation im Verhältnis zu Erziehung, Bildung und Enkulturation auseinander.
- Die Auszubildenden kennen Sozialisationsinstanzen Familie und Gleichaltrige im Verhältnis zur Schule kennen.

Inhalte:

- Begriffsbestimmung Sozialisation
- Sozialisationsphasen und Sozialisationseinflüsse
- Primäre Sozialisation (Elternhaus) und sekundäre Sozialisation (Gleichaltrige und Schule)
- Strukturdimensionen von schulischer Sozialisation
- Schule als Raum
- Die Schulklasse als Grundeinheit
- Phasen der Gruppenentwicklung nach Bernstein/Lowy
- Schule als Institution - Ort des sozialen Lernens im schulischen Kontext
- Prozessdimensionen von schulischer Sozialisation
- Förderung psychosozialer Kompetenzen im Schulalter

Modul V: Schulgestaltung (schulformspezifisch/ lehramtsspezifisch)**Ziele:**

- Die Auszubildenden erwerben grundlegende Kenntnisse zu Möglichkeiten der Gestaltung und Strukturierung des Schultages und der Klassenkultur.
- Sie kennen Arbeitstechniken und Methoden des eigenverantwortlichen Lernens.
- Sie erwerben Wissen über Grundlagen und Besonderheiten des Anfangsunterrichts und der Schuleingangsphase sowie von Übergangsphasen von der Primarstufe in weiterführende Schulen.
- Sie kennen Formen und Möglichkeiten einer professionellen Elternarbeit.
- Sie setzen sich mit der Rolle des Lehrerberufes als Profession in einer demokratischen Gesellschaft auseinander.
- Sie lernen Besonderheiten der Organisationsstruktur der Berufsschule kennen.

Inhalte:

- Allgemeine rechtliche Grundlagen
- Besonderheiten der Schuleingangsphase und des Wechsels in weiterführende Schulen
- Fachliche und soziale Ziele des Anfangsunterrichts
- Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens/ Arbeitstechniken
- Pädagogische Handlungskompetenz/ Professionalisierung und Selbstreflexion der Lehrkraft
- Lehrergesundheit/ Umgang mit Belastungen/ Erkennen von Grenzen
- Gestaltung von professioneller Elternarbeit
- Die Besonderheiten der Überschneidung der Lernfelder in der Berufsschule als exemplarische berufliche Tätigkeiten und die Orientierung an den beruflichen Arbeits- und Geschäftsprozessen
- Besonderheiten der Berufsschule: differenziertes und flexibles sowie den Anforderungen der Berufspraxis und Lebenswelt ausgerichtete Bildungsangebot
- Berufliche Handlungskompetenz erwerben, mit der Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten

Modul VI: Didaktische Theorien und methodische Konzepte (besondere Beachtung schulformspezifischer Fragestellungen – Praxisbezug)

Ziele:

- Die Auszubildenden kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte des Unterrichts.
- Sie können an zentralen Inhalten des Faches Strukturen, Funktionen und Funktionszusammenhänge herausarbeiten, die allem didaktischen Handeln und Denken zugrunde liegen.
- Sie können didaktische Theorien und Konzepte für ihr unterrichtliches Handeln analysieren und erste Zusammenhänge zur praktischen Umsetzung im Unterricht erkennen.
- Sie erkennen den Zusammenhang von didaktischer Theoriebildung und Praxis mit den gesellschaftlichen, politischen und philosophischen Aspekten und Entwicklungen.
- Sie erkennen das Zusammenspiel von Wissenschaftsorientierung, Demokratisierung und Interpretation des gesamtgesellschaftlichen Systems als einen offenen, d.h. veränderbaren Prozess.

Inhalte:

- Theorien, Modelle, Konzepte der Didaktik
- Didaktik als Wissenschaft
- Lerntheorien
- Lehrplanarbeit
- Gestaltung von Unterricht und Lernumgebung
- Kollegiale Beratung
- Leistungsanforderungen, Leistungsbewertung
- Didaktik und Methodik des Unterrichts
- Medien und mediendidaktische Kompetenz

Modul VII: Integrationspädagogik/ Pädagogik in heterogenen Lerngruppen (lehramtspezifisch)

Ziele:

- Die Auszubildenden kennen integrative und inklusive Zielsetzungen im Rahmen von Schule und Gesellschaft.
- Sie kennen theoretische Erklärungsmodelle (medizinische, psychologische, soziologische, schulpädagogische, gesellschaftskritische) und institutionelle Bedingungen in der Integrationspädagogik.
- Sie erlangen differenziertes und theoretisch fundiertes Verständnis zur Identitätsbildung und den damit verbundenen Inklusions- und Exklusionsprozessen.
- Sie setzen sich mit Identität und gesellschaftliche Teilhabe im Kontext sozialer Integration auseinander.
- Sie besitzen Grundkenntnisse zu Fragen der Migration durch Bildung.
- Sie erlangen grundlegende rehabilitationspädagogische Professionalität in einem inklusiven Bildungssystem.
- Sie erwerben Kenntnisse zu diagnostischen Modellen und ihrer Anwendung in der Planung und Durchführung von Unterricht.
- Sie sind befähigt, Fördermaßnahmen abzuleiten und zu evaluieren.

Inhalte:

- Überblick über Fragen und Grundlagen der Rehabilitationspädagogik
- Überblick über diagnostische Ansätze und Methoden
- Diagnose und Förderung von Besonderheiten im Lernen und Verhalten
- Analyse von Lernvoraussetzungen
- Förderdiagnostisches Vorgehen im Unterricht
- Gesetzliche und schulorganisatorische Grundlagen förderdiagnostischen Handelns
- Formen des Nachteilsausgleiches

Hinweise:

Mit dem ausbildungsdidaktischen Konzept wird sowohl für die Ausbildenden als auch für die Auszubildenden eine Orientierungsgrundlage geschaffen, die der individuellen Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrkräfte Rechnung trägt. Das Stundenvolumen der Module wird durch Ausbildenden auf der Grundlage der Lernvoraussetzungen und des Leistungsbedarfs der Seminargruppe mit den Auszubildenden festgelegt.

Zur Realisierung der Themen und Inhalte sind für alle in der Folge beschriebenen Pflichtmodule verschiedene Organisationsformen bzw. Formate und Methoden nutzbar:

- Seminaristische Präsenzveranstaltungen
- Blockseminare (in Ferien)
- Angebote im E-Learning / Moodle Angebote
- Impulsvorträge, praktische Demonstrationen und Übungen mit Plenumsdiskussion
- Partner- und Gruppenarbeiten mit Präsentation
- Datenerhebung und -analyse
- Entwicklung von Förderkonzepten und Gestaltung von lernförderlichen Situationen- Erfahrungsaustausch, Expertengespräch mit schulfachlichen Referenten, Schulleitern und Mentoren sowie Berufseinsteigern
- Workshop, Fallanalyse, Open Space
- Konzeptentwicklung
- Literaturrecherche und -studium
- Hospitationen in fächer- und schulformübergreifenden Gruppen-, Partner- und Einzelsettings
- Videohospitationen
- Analyse von Unterrichtsentwürfen, Videosequenzen u. a.
- Gestaltung lernförderlicher Situationen im unterrichtlichen Setting
- Erkundungen schulischer und außerschulischer Betreuungsangebote
- Erkundungen außerschulischer Lernorte
- Gestaltung mindestens einer Seminaresequenz
- Lehrertrainings z. B. zum Gesprächsverhalten, zur Formulierung von Aufgaben, zur Lehrersprache
- Simulationen, Kommunikations- und Interaktionsübungen, Rollenspiele
- Zukunftswerkstatt

Zu erbringende Leistungsnachweise:**a) ausbildungsbegleitend:**

Leistung	Zeitpunkt
selbst zu bestimmende Ausbildungsleistung (SAL) ³	max. bis Ende 7. Monat
Erwartungshorizont / Leistungsbewertung	max. bis Ende 7. Monat
Unterricht 1	max. bis Ende 7. Monat
Unterricht 2	max. bis Ende 7. Monat

b) Abschlussprüfung:

- Mündliche Prüfung im 8. Monat
- Mitglieder der Prüfungskommission: 2 Seminarleiter (FG 31, 32)
- Dauer der Prüfung: 45 Minuten
- Prüfungsinhalte: Modulinhalte Bildungswissenschaften

Überleitung in die Vertiefungsphase:

Wenn die mündliche Prüfung bestanden ist, erfolgt der Wechsel in den 16-monatigen Vorbereitungsdienst (gem. AO, § 27).

³ Auszubildende, die im Vorfeld an einer ESF-geförderten Maßnahme „Qualifizierung von Seiteneinsteigern in den Lehrerberuf“ und ein Zertifikat erworben haben oder an den Weiterbildungskurs „Berufspädagogik für an berufsbildenden Schulen eingesetzte Lehrkräfte“ mit einer Unterrichtserlaubnis abgeschlossen haben, sind von der SAL befreit.

Module

Modul I: Einführung in die Grundlagen der Pädagogik und Unterricht

- Pädagogik als Wissenschaft
- Gegenstand und Disziplinen der Pädagogik
- Erziehungswissenschaft - Begriff
- Möglichkeiten, Notwendigkeit und Grenzen der Erziehung
- Grundlagen und Aufgaben der Erziehung
- Erziehung aus lerntheoretischer Sicht
- Ziele der Erziehung
- Erziehungsverhalten und Erziehungsstile
- Bildungs- und Erziehungstheorien
- Grundbegriffe und Grundfragen der Bildungs- und Erziehungswissenschaft
- Wissens- und Kompetenzdimensionen zur Professionalisierung im Handlungsfeld Unterricht und Schule

Modul II: Einführung in die Grundlagen der Pädagogischen Psychologie

- Gegenstand und Sichtweisen der Psychologie
- Theorien des Lernens und der Motivation
- Grundbegriffe und Methoden der Entwicklungspsychologie
- Persönlichkeitsentwicklung im Kindes- und Jugendalter
- Entwicklungsbesonderheiten im Kindes- und Jugendalter
- Schule als soziales System, soziale Prozesse in und zwischen Gruppen
- Intelligenz und Vorwissen
- Selbstregulation und selbstreguliertes Lernen
- Lehren und Klassenführung
- Emotionen/ Leistungsemotionen
- Determinanten von Lern- und Entwicklungsprozessen
- Pädagogisch-psychologische Diagnostik
- Evaluation pädagogisch-psychologischer Maßnahmen
-

Modul III Entwicklungspsychologie

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Der Gegenstand der Entwicklungspsychologie
- Bedingungen der Entwicklung
- Genetische Faktoren
- Umwelteinflüsse
- Das Zusammenwirken der Entwicklungsbedingungen
- Kritische und sensible Phasen in der Entwicklung
- Prozesse der Entwicklung: „Reifung“ und „Lernen“
- Die Entwicklung in den verschiedenen Altersstufen (Wahrnehmung, Denken, Sprache, Motorik)
- Erziehungsaufgaben in den verschiedenen Altersstufen
- Soziale Interaktion und Kommunikation
- Soziale Einstellung und Verhaltenserziehung
- Psychologie der Persönlichkeit
- Sozial-emotionale Störungen im Kindes- und Jugendalter

Modul IV: Sozialisation im Kindes- und Jugendalter bezgl. heterogener Lebenslagen

- Theorien der Sozialisation
- Dimensionen sozialer Ungleichheit
- Soziale Lage, Geschlecht
- Ethnie, Behinderung
- Begriffsbestimmung Sozialisation
- Sozialisationsphasen und Sozialisationseinflüsse
- Primäre Sozialisation (Elternhaus) und sekundäre Sozialisation (Gleichaltrige und Schule)
- Strukturdimensionen von schulischer Sozialisation
- Schule als Raum
- Die Schulklasse als Grundeinheit
- Phasen der Gruppenentwicklung nach Bernstein/Lowy
- Schule als Institution - Ort des sozialen Lernens im schulischen Kontext
- Prozessdimensionen von schulischer Sozialisation
- Förderung psychosozialer Kompetenzen im Schulalter

Modul V: Schulgestaltung

- Besonderheiten und Probleme der Schuleingangsphase und der Schulübergänge
- Möglichkeiten der Gestaltung und Strukturierung des Schultages und der Klassenkultur (jahreszeitliche Inszenierung, Feste, Feiern, Rituale, Klassenämter, Normen, Werte, Raumgestaltung, Elternarbeit)
- Aspekte fachlicher und sozialer Ziele im Anfangsunterricht
- Methoden selbständigen Arbeitens
- Pädagogische Handlungskompetenz/ Professionalisierung und Selbstreflexion der Lehrkraft
- Lehrgesundheit/ Umgang mit Belastungen/ Erkennen von Grenzen
- Gestaltung von professioneller Elternarbeit
- Die Besonderheiten der Überschneidung der Lernfelder in der Berufsschule als exemplarische berufliche Tätigkeiten (vgl. KMK 1996; KREMER/SLOANE 2000, S. 72) und die Orientierung an den beruflichen Arbeits- und Geschäftsprozessen
- Besonderheiten der Berufsschule: differenziertes und flexibles sowie den Anforderungen der Berufspraxis und Lebenswelt ausgerichtetes Bildungsangebot
- Berufliche Handlungskompetenz erwerben, mit der Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten

Modul VI: Didaktische Theorien und methodische Konzepte

- Bildungstheoretischer Hintergrund
- Bildung als Leitbegriff nach W. Klafki
- Didaktischer Hintergrund
- Perspektivschema zur Unterrichtsplanung nach Klafki
- Berliner Modell
- Hamburger Modell
- Lerntheorien und -modelle
- Die behavioristische Lerntheorie
- Lernen am Modell
- Strukturgenetische Lerntheorie
- Das konstruktivistische Modell
- Neurobiologische Erkenntnisse zum Lernen
- Lernzielorientierte Unterrichtsplanung
- Offene Unterrichtsplanung
- Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

- Strukturierungshilfen für die Planungsarbeit des Lehrers
- Funktion und Struktur der Lehrpläne
- Planung einer Unterrichtseinheit
- Planung eines Unterrichtsentwurfes (Struktur/ Aufbau/ Ziele...)
- Lehr- und Lernziele
- Didaktische Analyse
- Methoden des Unterrichts
- Medien und mediendidaktische Kompetenz

Modul VII: Integrationspädagogik/ Pädagogik in heterogenen Lerngruppen

- Rehabilitationspädagogische Professionalität in einem inklusiven Bildungssystem
- Systematische Zugänge der Rehabilitationspädagogik zum Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe in inklusiven Bildungsprozessen
- Diagnostik und Förderung in verschiedenen Förderschwerpunkten
- Psychologische Effekte in Kommunikation und Interaktion verstehen und einsetzen
- Sozialpsychologie im pädagogischen Feld
- Lernstörungen kennen und diagnostizieren
- Prävention von Entwicklungs- und Lernproblemen
- Beurteilen und Beraten
- Förderung planen und umsetzen
- Formen des Nachteilsausgleiches

Quellenverzeichnis

Bildungsserver: https://www.bildung-lsa.de/index.php?historyback=1&KAT_ID=11900.

Böhmman, M. (2011): Das Quereinsteiger Buch. So gelingt der Start in den Lehrerberuf. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fünfte Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Vorbereitungsdienst und die Laufbahnprüfung für ein Lehramt im Land Sachsen-Anhalt vom 13. Juni 2011 (GVBl. LSA S. 623), zuletzt geändert durch Verordnung vom 21. Mai 2019 (GVBl. LSA S. 107).

Kremer, H.-H./ Sloane, P. F. E. (2000): Lernfeldkonzept – Erste Umsetzungserfahrungen und Konsequenzen für die Implementation. In: Bader, R.; Sloane, P. F. E (Hrsg.): Lernen in Lernfeldern. Theoretische Analysen und Gestaltungsansätze zum Lernfeldkonzept. Hamburg 2000, S. 71–83.

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (2018) Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 09. August 2018 (GVBl. LSA S. 244). § 30, Abs. 5a-b.

Abgerufen am 27.11.2018 unter: URL: http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/jportal/portal/t/o0h/page/bssahprod.psml/screen/JWPDFScreen/filename/SchulG_ST_2018.pdf.

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (2018): Ausbildungsdidaktisches Konzept für den Vorbereitungsdienst im Land Sachsen-Anhalt - pädagogischer Bereich - Ministerium für Bildung, 12.07.2018.

Abgerufen am 27.11.18 unter: URL: https://www.bildung-lsa.de/files/ca6eb625adbd594d0901515edfb52aea/ausbildungsdidaktisches_Konzept_12.7.18.pdf.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2004): Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004. Abgerufen am 27.11.18 unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2013): Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2013), abgerufen am 27.11.18 unter: URL:

http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_12_05-Gestaltung-von-Sondermassnahmen-Lehrkraefte.pdf

